

# Ein Geiger steht im Walde

Die Jenaer Philharmonie widmete der Wald- und Jagd-Romantik ihr zweites Kinderkonzert der Saison

Frauke Adrians

**> Schneewittchen spielt viel** schöner Geige als die böse Königin. Rapunzel hat in ihrem Turmverlies ihr Cello zur Gesellschaft. Und Hans im Glück trägt stolz einen zweigeteilten Goldklumpen vor sich her, der einem Becken-Paar auffallend ähnelt. So sieht es aus und so klingt es, wenn ein Orchester Märchen wahr werden lässt.

Musiker der Jenaer Philharmonie haben sich und ihrem Publikum ein Vergnügen bereitet und eine filmische Märchen-Melange komponiert, in der Instrumente die Hauptrolle spielen. Vize-Konzertmeisterin Donata Sailer, Solocellistin Henriette Lätsch und mehrere Orchester-Kollegen wirken in dem kleinen, aber liebevoll produzierten Märchenfilm mit, der beim 2. Jenaer Kinderkonzert der Saison im ausverkauften Volkshaus präsentiert wurde. Selbstverständlich geht das Märchen gut aus: Rapunzel und Schneewittchen wandern mit dem Jäger und Hans im Glück durch den tiefen Wald nach Jena, um sich der Philharmonie anzuschließen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann geben sie noch heute Konzerte.

„Im Walde“ lautete das Thema des Kinderkonzerts, bei dem der Film zu den schönsten Programmpunkten gehörte. Der Verein Kinderkultur Thüringen, dessen Vorsitzender Johannes Schranz zugleich Geiger bei der Jenaer Philharmonie ist, hatte das aufwendige Konzert –

mit Ballett- und Chor-Einlagen, Bild- und Trickfilm-Einspielungen – konzipiert. Dominik Beykirch, 24 Jahre jung und neuer 2. Kapellmeister der Staatskapelle Weimar, führte das Jenaer Orchester souverän durch ein Programm, in dem – wenig überraschend – Beispiele der romantischen deutschen Wald- und Jagd-Musik dominierten.

Musiker und Moderatoren mussten flexibel sein: Ein Kinderkonzert läuft selten ab wie geplant, mit Unruhe im Saal ist zu rechnen. Für die Allerjüngsten waren anderthalb Konzertstunden beinahe schon zu viel. Aber die meisten blieben konzentriert bei der Sache und ließen sich auf einen musikalischen Waldspaziergang mitnehmen, der in Mahlers Komponierhäuschen begann und mit Korngolds Musik zum *Robin-Hood*-Film von 1938 ausklang.

Dazwischen lagen Auszüge aus Schumanns Romantischer Sinfonie, das Waldweben aus *Siegfried* und sogar Sibelius' *Valse triste*. Der Knabenchor der Jenaer Philharmonie sang *Ein Männlein steht im Walde* und den Jägerchor aus dem *Freischütz*; die Ballettklassen der Musik- und Kunstschule Jena tanzten zum Strauß-Walzer *Freut euch des Lebens* und führten zur Polka *Auf der Jagd* eine kleine Fuchsjagd auf – mit Pferden, schneidigen Reitern und listigem Füchlein. Den Sieg des Gejagten über die Jäger feierte das Publikum mit besonders lautem Beifall.

Wer keine Karte ergattern konnte, muss sich bis kommendes Frühjahr gedulden: Erst am 17. April steht das nächste Kinderkonzert im Kalender der Jenaer Philharmonie. Aber das Kinder- und Jugendprogramm umfasst noch einiges mehr. Auf Wunsch kommen Musikerensembles in Schulen und Kindergärten, Schulklassen können gratis Generalproben besuchen, und im März gibt es zum Reger-Jahr 2016 ein „tutti pro“-Konzert mit dem Jugendorchester der Musik- und Kunstschule.

Mit Beginn der Spielzeit 2015/16 hat die Jenaer Philharmonie einen Stabwechsel erlebt: Der 35-jährige Daniel Kernchen hat die Intendanz von Bruno Scharnberg übernommen, der das Amt zwölf Jahre lang innehatte. Kernchen war zuletzt Orchesterdirektor beim Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt (Oder). Mit den anstrengenden Debatten zur Thüringer Theater- und Orchester-Finanzierung ist er seit seiner Zeit als Assistent von Oliver Weder, dem Chefdirigenten der Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt, gut vertraut. Es könnte sein, dass die Philharmonie unter Kernchens Intendanz einen Wandel erfährt: Pläne des Kulturministers Benjamin-Immanuel Hoff sehen eine Annäherung des Jenaer Klangkörpers an das Philharmonische Orchester Altenburg-Gera vor, wobei der Minister Begriffe wie „langfristige Fusion“ vermeidet.

Derlei Gedankenspiele brauchen das Orchester in der aktuellen Spielzeit noch nicht zu beschäftigen. Generalmusikdirektor Marc Tardue eröffnet das Konzertjahr 2016 am 6. Januar in der Reihe der Mittwochskonzerte mit einem gewichtigen Schubert-Britten-Programm; Geigenolist bei Britten's Violinkonzert op. 15 ist Maximilian Simon. Zu den weiteren Mittwochskonzerten gehören ein französischer Abend mit Werken von Debussy, Dutilleux und Franck und dem Gast-Cellisten Xavier Phillips (17. Februar) sowie ein russisches Programm mit Strawinsky und Schostakowitsch (13. April).

Die noch recht neue Reihe „Classic à la carte“ widmet sich an drei Abenden dem Werk Felix Mendelssohn Bartholdys. „Musik der Neuen Jüdischen Schule“ stellt ein Konzert am 21. April vor; zu hören sind unter Leitung von Yoel Gamzou Werke von Juliusz Wolfsohn, Alexander Weprik und, als Uraufführung, das *Poem Saul und David* von Grigori Klein. Klaviersolist des Abends ist Jascha Nemtsov.

„Kontinuität und Erneuerung“ hat Intendant Daniel Kernchen seiner ersten Jenaer Saison als eine Art Motto vorangestellt. In dieses Begriffspaar passt nahezu alles. Eine große Bandbreite von Konzerten, Musik von Bach bis zur Gegenwart: All das ist dem Publikum der Jenaer Philharmonie auf jeden Fall garantiert. ◀

**> [www.jenaer-philharmonie.de](http://www.jenaer-philharmonie.de)**

